

Ministerium für Umwelt - Landesdenkmalamt, Postfach 10 24 61, 66024 Saarbrücken

Herrn  
Dipl.Ing. Wolfgang Ernst  
Architekt AKS BDA  
Primsstraße 49  
66740 Saarlouis



**Landesdenkmalamt**

**Bau- und  
Kunstdenkmalpflege**

Dr. Rupert Schreiber  
Az.: Schr/SLS-2028  
Telefon: 0681/ 501-2445  
Telefax: 0681/ 501-2478  
e-mail:  
r.schreiber@denkmal.saarland.

**Geplante Neubauten, Ecke Anton-Merziger-Ring /**

**Vaubanstraße**

**Ihre Schreiben vom 12.09.07 und vom 25.09.07**

Datum: 12.10.2007

**Kundendienstzeiten:**  
Mo-Fr 08:30–12:00 Uhr  
Mo-Do 13:30–15:30 Uhr

Sehr geehrter Herr Ernst,

Herr Dr. Baulig dankt Ihnen für Ihr Schreiben und die Beilage; er hat mich gebeten, Ihnen auf Ihr Schreiben an ihn zu antworten.

Selbstverständlich ist es richtig, die (ehem.) Festung Saarlouis nicht nur auf die noch obertägig noch vorhandenen oder im Boden verborgenen Mauerwerkspartien zu reduzieren, im Gegenteil: Die Festung Saarlouis war, vereinfacht gesprochen, im Wesentlichen ein Erdbauwerk, wobei dem Mauerwerk funktional die Aufgabe zufiel, die Erdwälle mit ihren Waffenplätzen, gedeckten Wegen, Banketten und Brustwehren in ihrer Lage und die Gräben freizuhalten. Durch die Schleifung der Festung wurden nahezu durchgängig, auch auf dem ehem. Schlachthofgelände, die zentralen aufgehenden Erdprofilierungen und die sie stützenden bzw. haltenden Mauerwerkspartien zerstört. Erhalten blieben (in unterschiedlichem Zustand) unterhalb des heutigen Null-Niveaus die gemauerten Substruktionen (= unterhalb des heutigen Null-Niveaus die Mauerwerkspartien der Escarpen und Contrescarpen und z.T. die Grabensohlen, wohl überwiegend wie hier auch einschließlich der Grabeneinbauten wie Batardeaus, Brücken bzw. Brückenpfeiler). Im Gegensatz hierzu sind etwa im Stadtgartenbereich oder auf der Contregarde Vauban die Teile der Erdprofilierungen zwar verschliffen, aber dennoch sichtbar erhalten geblieben, was diesen Partien ganz besonderen, hohen Wert verleiht.

Unser Einsatz für die Festung Saarlouis hat hier wie auch an anderer Stelle wesentlich mit dazu beigetragen, dass die im Boden verbliebenen Reste eben inzwischen nicht mehr als schlicht überplanbare Masse begriffen werden, die im glücklichen Fall vor der Überbauung noch dokumentiert werden – im Gegenteil: archäologische Sondagen zur

Klärung im Vorfeld von Planungen, Umplanungen von Vorhaben aufgrund vorgefundener oder zu vermutender Reste oder eine geänderte Bauausführung, die die Erhaltung der Reste sicherstellt, haben inzwischen bei verschiedenen Maßnahmen ein hohes Maß an Selbstverständlichkeit erreicht. Für ein Beispiel verweise ich Sie auf unsere Homepage ([http://www.denkmal.saarland.de/10398\\_10881.htm](http://www.denkmal.saarland.de/10398_10881.htm)), wo im August 2006 über ein entsprechendes Vorgehen im Bereich der ehem. Astra-Werke berichtet wurde. In unserem Jahresbericht 2006, den ich Ihnen beilegen darf, habe ich die archäologischen Aspekte der Festungsanlage Saarlouis am Beispiel des ehem. Schlachthofgeländes und des neuen Ärztehauses beim DRK-Krankenhaus kurz dargelegt.

Eine weitere Erörterung in der Sache selbst aber scheint mir hier auf diesem Wege hingegen wenig zielführend. Es ist sicherlich müßig, auf die Vielzahl der unrichtigen, unvollständigen und aus dem Zusammenhang gerissenen „wörtlichen“ Zitate jeweils erneut einzugehen. So habe ich an keiner Stelle in meinem Schreiben vom 26.07.07 etwa von angeblich „wenigen Resten“ oder von „einzelnen Resten“ gesprochen. Ebenso wenig habe ich mich etwa zum wie auch immer zu beurteilenden Wert der Schlachthof-Bebauung geäußert.

Möglicherweise ist es hier sinnvoller, hier Ihnen noch einmal die Ihnen bereits dargelegten Befunde und die bislang durchgeführten Sondagen zu erläutern:

Die Bestandteile der Festungsanlage Saarlouis, die ab 2003 auf dem ehem. Schlachthofareal bekannt geworden sind, sind lediglich Reste der einstigen Anlage(n) in diesem Bereich. In keinem Fall sind, wie ich Ihnen ja bereits geschrieben habe, Bauteile bis zu ihrem ursprünglichen Laufniveau bzw. zu ihrer ehem. Mauerkrone oder ihrem oberen Abschluss vorgefunden worden, sondern alle Bestandteile waren bei der Schleifung gekappt worden und blieben unter dem heutigen Null-Niveau in unterschiedlichem Umfang erhalten. Nur der Batardeau hat teilweise seine Krone bewahrt, wobei auch hier die Dame, das Türmchen, gekappt worden ist. Damit ist die ehem. Festungsanlage innerhalb des Areals als deutlich fragmentiert anzusehen.

Das Gelände wurde nicht, wie Sie mir offenbar in Unkenntnis der tatsächlichen Sachlage vorhalten, nur an wenigen Stellen „geöffnet“, sondern wurde auf unsere Veranlassung hin systematisch und unter fachlicher Aufsicht aufwendig sondiert. Dabei wurde der Verlauf sämtlicher Baureste einschließlich ihres Erhaltungszustandes hinreichend und nahezu vollständig erfasst (ca. 155 lfm Escarpe und Contrescarpe inkl. der rückwärtigen Wiederlager, zzgl. desgl. die Bastionsflanke VI, der Batardeau und der Brückenüberbauung sowie des preußischen Munitionsdepots). Überdeckt blieben bislang lediglich ein ca. 10 m breiter Abschnitt der Contrescarpe des Ravelins V, ein ca. 9 m breiter Abschnitt der Escarpe des Ravelins V sowie in gleicher Breite die gegenüberliegende Contrescarpe des Ravelingrabens, doch können wir hier mit gutem Grund vermuten, dass Verlauf und Erhaltung den aufgedeckten Befunden entsprechen.

Über die vorgefundenen Reste wurde u.a. bereits in der Saarbrücker Zeitung (Ausgabe Saarlouis) vom 05.09.2005 berichtet. Der Saarländische Rundfunk schloss sich mit einem Beitrag im Aktuellen Bericht am 14.11.05 an. In zahlreichen Führungen wurden die Erkenntnisse verschiedensten Gruppen und Einzelpersonen auf dem Gelände erläutert.

Die durchgeführten Sondagen ersetzen keineswegs eine sorgfältige archäologische Grabung – und werden dies auch nicht. Diese wird baubegleitend bzw. sogar überwiegend der Baumaßnahme vorgeschaltet durchgeführt werden. Sie mündet in eine präzise Dokumentation der Befunde, und für den zentralen Bereich, der erhalten und restauriert werden kann und soll, in eine grundlegende Werk- und Maßnahmenplanung.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag



Dr. Rupert Schreiber

Durchschrift:

Kreisstadt Saarlouis  
Herrn Oberbürgermeister Roland Henz  
Großer Markt 1  
66740 Saarlouis

GBS  
Gemeinnützige Bau + Siedlungs GmbH Saarlouis  
Herrn Engelbert Feld  
Kaiser-Wilhelm-Straße 16  
D-66740 Saarlouis